

Integrationsbeirat vom 16.03.2021

– Kurzzusammenfassung –

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.15 Uhr

Die Sitzung wird eröffnet und die Mitglieder werden über die Maßnahmen aufgrund des Corona-Virus informiert. So wurden vor der Sitzung kostenlos freiwillige Tests vor dem Ratssaal angeboten. Des Weiteren sind die Mitglieder dazu verpflichtet, eine medizinische oder FFP2-Maske innerhalb des Gebäudes zu tragen, dürfen diese aber am Platz abnehmen.

TOP 1

Vorstellung des Projekts „Mum meets Mum“

Das Projekt „Mum meets Mum“ wird den Mitgliedern vorgestellt. Hierbei handelt es sich um ein vom Kultusministerium gefördertes Modellprojekt in der aufsuchenden Bildungsarbeit für mehr Chancengleichheit und Teilhabe, das in Zusammenarbeit zwischen vhs und dem Sachgebiet Zuwanderung & Integration organisiert wird. Zielgruppe sind zugewanderte Mütter, die in ihrem Alltag aufgrund der Familiensituation kaum die Möglichkeit haben, an Bildungs- und Projektangeboten teilzunehmen, da sie meistens örtlich gebunden sind. Um dies zu ermöglichen, finden die Veranstaltungen in einem Raum im Untergeschoss der Waldorfschule in der Burgbergstraße statt. Das gesamte Angebot soll niederschwellig gehalten sein; sowohl für zugewanderte Mütter als auch für Menschen, die aufgrund ihrer besonderen Lebenslage oder Bildungsgeschichte bisher nicht an das bestehende Bildungssystem angeschlossen sind.

Geplante Angebote sind unter anderem eine Auftaktveranstaltung im Mai, ein LernCafé für Mütter, Erstorientierungskurs für Frauen, Mutter-Kind-Veranstaltungen, offene Vorträge und Einzelveranstaltungen.

Abschließend wird ein Film-Interview einer zugewanderten Frau aus Rumänien abgespielt. Als vorausgehende Hinführung sollen Interviews in den Social-Media-Kanälen und der Homepage der vhs gezeigt werden, in denen zugewanderten Müttern zehn Fragen gestellt werden. Die Referentin lädt an dieser Stelle die Anwesenden ein, mögliche Interessenten für die Interview-Reihe anzusprechen bzw. an sie weiterzuvermitteln.

Die Rückmeldungen der Mitglieder sind durchweg positiv. Ein Mitglied erwähnt den Arbeitskreis Burgbergstraße als möglichen Kooperationspartner. Ein anderes Mitglied erklärt sich dazu bereit, Kontakte zu den Kindertageseinrichtungen zu vermitteln, da die Mitarbeiter der Einrichtungen direkten Kontakt zur Zielgruppe haben. Eine Frage aus dem Gremium ist, ob das Modellprojekt längerfristig weitergetragen wird. Die Referentin erwidert, dass das Projekt durchaus nachhaltig sein soll,

es sich aber zeigen wird, wie es verläuft. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation könne es gut sein, dass der Projektzeitraum nach hinten verschoben wird.

TOP 2

Liste der Maßnahmen aus den Präsentationen der vergangenen Sitzung sowie aus dem Integrationskonzept

Ein Mitglied erklärte sich in der letzten Sitzung im Dezember dazu bereit, die im Integrationskonzept dargestellten und in der letzten Sitzung erarbeiteten Maßnahmen zusammenzufassen und zu präsentieren. Die Maßnahmen werden in drei Kategorien unterteilt: bereits bestehende Maßnahmen, im Integrationskonzept vorgeschlagene Maßnahmen und in der letzten Sitzung des Integrationsbeirats vorgeschlagene Maßnahmen.

Der Referent erkundigt sich, wer die bereits bestehenden Maßnahmen betreibt und ob der Integrationsbeirat diese immer wiederkehrend neu anstoßen müsse. Die Maßnahmen werden von unterschiedlichen Akteuren, wie bspw. von den Integrationsmanagerinnen, der Integrationsbeauftragten, der vhs, des Freundeskreises Asyl, durchgeführt; so die Antwort der Geschäftsführung. Der Integrationsbeirat muss an dieser Stelle nicht einwirken.

TOP 3

Vorstellung und Besprechung einzelner konkreter Maßnahmen und Projekte

TOP 3.1

Plakat-Aktion

Ein Beiratsmitglied stellt die Idee der Plakat-Aktion vor. Bei diesem Projekt soll es darum gehen, auf Diskriminierung aufgrund des Aussehens und der Sprache aufmerksam zu machen. Die Umsetzung im öffentlichen Raum und die Wahrung der Anonymität ist jedoch aus folgenden Gründen nicht möglich bzw. schwer umsetzbar: Gefahr von Vandalismus, wenn keine Aufsicht ist, da die Aktion anonym sein soll; nicht durchführbar bei schlechter Witterung; es muss die Möglichkeit gegeben sein, die Hände zu waschen, was in einem solchen Rahmen kaum machbar ist.

Ein Vorschlag ist daher, diese Aktion in einem geschützten Rahmen durchzuführen, so z.B. auf Veranstaltungen oder in Firmen.

Darüber, dass dieses Thema Aufmerksamkeit erhalten soll, sind sich die Anwesenden einig. Einige Punkte werden innerhalb des Gremiums diskutiert:

- fehlende Referenz der Befragten
- Die Fragestellung kann provozierend sein und zu zwei Polen bzw. verhärteten Fronten führen. Es müsse hier eher in einer Dialogform gearbeitet werden.
- Fraglich ist, ob die Firmen an der Aktion teilnehmen, da sie so in schlechtem Licht dastehen können.
- Die Antwort ist durch die Fragestellung schon vorweggenommen und nicht repräsentativ.

Folgende Vorschläge zur weiterführenden Arbeit kommen aus dem Gremium:

- Eine Befragung online oder via Stadtblatt durchführen; die Ergebnisse können in Plakatform dargestellt werden. Eine Kombination wäre passend, damit nicht der persönliche Charme verloren geht.
- eine Online-Befragung, die mit Fachleuten durchgeführt wird

Die Arbeitsgruppe erhält den Arbeitsauftrag, den Gedanken entsprechend der Einwände weiter auszuarbeiten und zur nächsten Sitzung vorzubereiten.

Herauszuarbeiten ist noch, wie man an hier weiterverfährt, was mit den Rückläufen zu machen ist.

TOP 3.2

Film Integrationsbeirat

TOP entfällt, da die Vortragende kurzfristig absagte.

TOP 3.3

Forum „Interkultureller Dialog“

Bereits bei der Präsentation des Maßnahmenkatalogs (TOP 2) fällt dem vortragenden Beiratsmitglied auf, dass ein solches Forum sehr viel umfassen kann. Es wird vorgeschlagen, allen Mitgliedern eine Mail zu schicken mit der Frage, wie ein Forum „Interkultureller Dialog“ aussehen könne und was dazu gehört. Die vorgeschlagenen Veranstaltungen sollen in der nächsten Sitzung vorgestellt werden. Die Mitglieder sind mit diesem Vorgehen einverstanden.

TOP 3.4

Flyer Integrationsbeirat

Es werden die ersten Entwürfe für den Flyer des Integrationsbeirats vorgestellt. Hierzu haben die Mitglieder einige Anmerkungen und Korrekturwünsche, die in eine endgültige Version bis zur nächsten Sitzung eingearbeitet werden.

TOP 4

Sonstiges

TOP 4.1

Ideen von einem Beiratsmitglied

Ein Beiratsmitglied stellt in einer Präsentation drei Ideen für eine vertiefende Integration und Aufwertung des Integrationsbeirats vor. Die Präsentation stößt auf großes Interesse und einige Mitglieder haben Nachfragen. Doch angesichts der vorangeschrittenen Zeit beschließt das Gremium einstimmig, dass die Präsentation vorab verschickt und in der nächsten Sitzung ausführlicher besprochen wird.

TOP 4.2

Mitgliedschaft LAKA

Der Bau- und Sozialausschuss beschloss in der Sitzung am 2. Februar einstimmig eine Mitgliedschaft des Integrationsbeirats beim Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA). Daraufhin wurde der Integrationsbeirat als Mitglied angemeldet. Was der LAKA ist und welche Aufgaben er wahrnimmt, wurde bereits in der Sitzung im Dezember vorgestellt.

Als Mitglied kann der Integrationsbeirat folgende Workshops wahrnehmen:

1. „Grundlagen zur Gründung einer kommunalen Migrantenvertretung“,
2. „Arbeitsgrundlagen kommunaler Migrantenvertretungen“. In diesem Modul geht es um allgemeine Informationen über die Arbeitsgrundlagen einer kommunalen Migrantenvertretung. So wird beispielsweise der typische Ablauf einer Sitzung, die Vor- und Nachbereitung einer Sitzung und die Formulierung bzw. Einbringung von Anträgen nähergebracht.
3. „Grundlagen der Kommunalpolitik“,
4. „Rechtliche Grundlagen kommunaler Migrantenvertretungen“,
5. „Grundlagen zur Antidiskriminierungspolitik“. Dieses Modul handelt von den Grundlagen der Antidiskriminierungsarbeit, dem Umgang mit Vorurteilen und

zeigt Möglichkeiten gegen Diskriminierung auf. Auch wohin man sich wenden kann, im Falle einer Diskriminierung.

Das vortragende Mitglied empfiehlt einen der Workshops 3, 4, 5. Die ersten beiden Themen sind für den Integrationsbeirat nicht mehr relevant, da dieser bereits konstituiert ist und zum dritten Mal tagt.

Des Weiteren wird die Landesdelegierten-Versammlung angekündigt, die am 17.4. von 09.45 – 14.00 Uhr im Online-Format stattfindet. An diesem Termin ist neben den Berichten aus dem Ministerium für Soziales und Integration, dem Kultusministerium und aus den Kommunen der Mitgliederverbände auch eine Podiumsdiskussion von 10.15 – 12.00 Uhr zum Thema „Was bedeutet der Wahlausgang der Landtagswahl 2021 für die Integrationspolitik im Land?“ geplant. Die Einladung mit der genauen Tagesordnung geht den Beiratsmitgliedern noch rechtzeitig zu.

TOP 4.3

Nächster Termin und Inhalt

Für die nächste Sitzung wird folgender Termin festgelegt:

Dienstag, 13. Juli 2021

Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Ratssaal

Als Inhalte werden folgende Punkte festgelegt:

- Präsentation und Besprechung der Ideen (TOP 4.1)
- Vorstellung des Filmprojekts
- Vorstellung des Projekts „Interkultureller Dialog“
- Endabstimmung zum Flyer des Integrationsbeirats
- Vorstellung der bearbeiteten Plakat-Aktion
- Vorstellung des Sozialberichts
- Sonstiges:
 - Beratung, welcher Workshop des LAKA für den Integrationsbeirat in Frage kommt